

Volkmar Schwabe

# Die Esogetische Medizin

## Ein Seminar-Porträt (Teil 2)

Der erste Teil dieses Porträts über die Esogetische Medizin in der Ausgabe 10/2007 versuchte, einen ersten Einblick in die Grundlagen der Esogetischen Medizin zu ermöglichen und insofern das Fundament für das Verständnis des Seminar-Porträts zu liefern. Der zweite Teil führt nun direkt in das Seminar hinein und beschreibt dabei weitere Grundlagen der esogetischen Medizin.



Abb. 1: Das Sporthotel Achental

### Drittes Kapitel: Das Seminar-Porträt

Der „Förderkreis der Esogetischen Medizin nach Peter Mandel e.V.“, personalisiert durch den Vorsitzenden, den Heilpraktiker **Frank Stubenvoll** und seine Mutter **Magda**, hat eingeladen zur Esogetischen Woche. Wie immer seit 16 Jahren. Und wie immer seitdem in das Sporthotel Achental in Grassau, nicht weit entfernt vom Chiemsee.

Konkret: Im Chiemgauer Achental. Den Chiemsee im Norden, die Chiemgauer Alpen, die Kampenwand, das malerische und deshalb so überlaufene Reit im Winkel und Tirol nicht weit weg im Süden. Und direkt umgeben von einem der größten bayrischen Hochmoore, dem Kendmühlfilzen mit dem ebenfalls malerischen, atmosphärisch höchst beeindruckenden, aber dennoch – wie überhaupt für dieses Tal geltend – nicht überlaufenen Naturlehrpfad. Und dem Klaushäusl, einem „Muss“ für jeden, der sich für Salz und Moor, Garanten einer frühen kulturellen Entwicklung, ja sogar für die erste funktionierende Pipeline der Welt, interessiert.

Es ist erwiesenermaßen und fühlbar ein besonderer Ort, ein Kraftort, offensichtlich in

Resonanz gehend zu den Schwingungen der Esogetischen Woche. Denn sonst würde diese wohl nicht zum 16. Mal präzise an diesem Ort stattfinden. Präzise auch im **Sporthotel Achental**. Mit 213 Zimmern eigentlich in der ersten Anmutung sehr groß für ein solches „Familientreffen“. Und offensichtlich doch ideal. Trotz der Größe die Ruhe des Achentals ausstrahlend, unter anderem mit dem Licht durchfluteten Seminarraum augenscheinlich auch genau das geeignete Ambiente für eine 16 jährige Erfolgsbilanz.

Die Esogetische Woche ist quasi das jährliche „Familientreffen“ der Esogetiker, Höhepunkt der vielen, vielen Fortbildungsveranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt in Deutschland, der Schweiz, in Italien und Österreich stattfinden.

In diesem Jahr steht das esogetische Gipfeltreffen um Peter Mandel unter dem Leitthema:

### „Die Mythologie des Schmerzes“

Die Esogetische Woche rubriziert auch als Einsteigerseminar. Zweifellos ist es ein schö-

ner Einstieg, weil diese Woche gleichzeitig die Aufnahme in die „Esogetik-Familie“ mit sich bringt. Denn traditionell sind es zu großen Teilen die Esogetik-Aktivistinnen und -Anhänger, die sich das jährliche, freundschaftlich verbundene Beisammensein mit Peter Mandel auf keinen Fall nehmen lassen wollen. Eine schöne Grundstimmung zeichnet deshalb diese Woche aus. Entspannt, freundschaftlich. Esogetik unter Freunden eben. Und Peter Mandel tut das seine dazu. Ist der Seminarleiter zum Anfassen. Keine Pause, in der er nicht umringt ist von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Fachgespräch mit ihm suchen, denen der lange Seminartag von 9 Uhr morgens, oft bis 19 Uhr abends, noch lange nicht genug ist, um die Chance zu nutzen, Antworten aus erster Hand, vom Schöpfer der Esogetischen Medizin, zu erhalten. Ärzte und Ärztinnen sind es, Therapeuten in eigener Praxis, die oft schon viele Jahre mit der esogetischen Methode arbeiten, aber auch viele, die erkannt haben, dass die Esogetik auch das ideale Mittel ist für die Selbsthilfe, für die Selbstbehandlung zu Hause, die ihre diesbezügliche Kompetenz in der esogetischen Woche ausbauen. Indem sie den Erfahrungsaustausch mit den Gleichgesinnten suchen.

Ich habe ja nun in meinem schon relativ fortgeschrittenen Arbeitsleben an vielen, vielen Seminarveranstaltungen teilnehmen dürfen, oft genug auch mit der Betonung auf „teilnehmen müssen“. So entspannt, so freundschaftlich verbunden, so liebevoll im Umgang miteinander, aber auch so extrem leistungsorientiert, vom Morgen bis zum späten Abend Peter Mandel die Worte quasi von den Lippen ablesend, das habe ich wirklich noch nicht erlebt.

Natürlich gibt es eine plausible Erklärung für dieses Phänomen. Die heißt Peter Mandel selbst. Er schafft es, dass seine fachlich sehr profunden, in der Regel sehr, sehr anspruchsvollen Ausführungen, höchste Konzentration erfordernd, eigentlich nie als Last empfunden werden. Auch ich als einer der Newcomer, der hinter den Ohren noch grüne Esogetiker, bin von der ersten bis zur letzten Minute ge-, aber nie verspannt.

### Drei Rezepte sind es wohl, die diese ungewöhnlich hohe Spannkraft und Belastungsfähigkeit frei setzen.

Da ist als erstes wiederum Peter Mandel selbst zu nennen. Er ist ein begnadeter Rhe-



Abb. 2: Wissbegierig: Für Peter Mandel gibt es keine Seminar-Pause

toriker. Hat eine Art, in großer Ruhe und immer tief entspannend wirkend die kompliziertesten Zusammenhänge so zu verdeutlichen, dass kein einziger Anwesender je auf die Idee kommen könnte, das wäre nicht die einfachste, selbstverständlichste und plausibelste Lehre, die ihnen je vermittelt wurde.

Dabei erweckt er nie den Eindruck der Unfehlbarkeit, gar des Gurus. Für ihn sei jedes neue Seminar auch eine neue Lerneinheit für sich selbst. Er führe dabei eigentlich nur Selbstgespräche, wie er das nennt. Die Seminarteilnehmer sind ihm dabei der Spiegel. Lehren heißt Lernen, ist sein Credo.

Die zweite Ursache für den Erhalt dieser Konzentration und Spannkraft des Auditoriums liegt in der klugen methodischen Komponente, dass der Seminar-Tag prinzipiell dreigeteilt ist:

Der Vormittag steht immer im Zeichen und im Bann des großen Lehrmeisters. Am Nachmittag steht dann die Praxis im Vordergrund, die gegenseitige Behandlung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im wahrsten Sinn des Wortes. Bei einer Methode, die – eine gesicherte theoretische Grundlage voraussetzend - von der praktischen Anwendung, von der höchst und überraschend effizienten Selbsthilfe lebt, ist das natürlich gleichermaßen methodische Herausforderung wie Grundlage dieses effizienten Verfahrens. Selbsthilfe, so Peter Mandel, „die uns zu uns selbst bringen kann“. Frank Stubenvoll übernimmt dann immer dieses praxisorientierte Zepter.

Beendet wird dieser dreigeteilte Tag dann immer mit einer Zusammenfassung durch Peter Mandel und insbesondere einer optisch gelenkten Meditation.

Die mir wichtige Signale setzt. Ich staune nämlich, bin fast neidisch darauf, was die anderen Seminarteilnehmer/innen alles erleben im Verlauf dieser Meditation. Was das jeweilige von Peter Mandel konzipierte, auf die Leinwand projizierte Bild alles an Assoziation frei setzt. Auch meiner Frau geht das so, verarbeitet die-

se Meditationen in prächtigen Farben. Während bei mir alles ziemlich grau in grau bleibt. Klassenziel nicht erreicht? Wiederholung im nächsten Jahr?

Erinnern Sie sich an meine ganz persönliche Leidensgeschichte, die ich am Anfang dieses Artikels beschrieben habe? Was ich dort „als Triebfeder möglicherweise selbstzerstörerischer Prozesse“ gemutmaßt habe, die da vielleicht im Verborgenen ihre unguete Wirkung tun?

Könnte es sein, dass das auch ein Zeichen und ein Signal, allemal die Ursache dafür ist, dass ich mich, dass mein Unterbewusstes, sich so wenig auf diese Meditationen einlassen konnte?

Ich weiß das nicht. Aber ich glaube es.

Andererseits, und das ist kein Widerspruch, sondern nach meiner Einschätzung eine Bestätigung, habe ich auf die vielen Betätigungen der Schalter auf meiner Haut in den nachmittäglichen Übungen oft erstaunlich heftig reagiert. Mit spontanen, zum Teil heftigen Schmerzen, mit dem Erleben des Fließens, mit der Folge intensiven Träumens allemal. Während des Seminars. Und im Nachhinein bis heute. Mit dem Gefühl und der damit verbundenen ganz festen Gewissheit, dass die Esogetische Medizin wohl das sein könnte, vielleicht sogar sein wird, was genau mir, was genau hier und heute, in einer ziemlich schwierigen Lebensphase das bietet, was mir hilfreich sein kann.

Ich wiederhole mich: Ich weiß es nicht, aber ich glaube es, immer mehr. Und – was noch viel wichtiger ist: Ich fühle es.

Ende dieses ganz persönlichen und ganz spontanen Exkurses.

Das dritte noch nachzutragende Erfolgsrezept liegt wieder in einer ganz spezifischen Eigenheit à la Peter Mandel. Weil das nämlich nicht nur ein rhetorisch Begabter, ja Begnadeter ist. Wer verbal so perfekt mit der Sprache umgehen kann, der projiziert das natürlich

auch auf die Schriftform. Seine vielen ausdrucksstarken Bücher sind ein beredter Beleg dafür.

Für jedes neue Seminar, so auch für diese thematisch neue Esogetische Woche, erstellt Peter Mandel ein eigenes Seminarmaterial. Selbstredend dem eben geschilderten eigenen Anspruch und dem damit verbundenen Talent gerecht werdend. 187 Seiten DIN A 4 sind es diesmal. Ein eigenes Buch eigentlich mit dem Titel: „Lebensschule Esogetik“.

Dem interessierten Leser wird es wohl im ersten Kapitel dieses Seminarporträts deutlich geworden sein, dass es sich bei der Esogetischen Medizin um ein riesiges Gebäude handelt. Ein Gebäude, das Peter Mandel in dreißigjähriger Forschungsarbeit Stein um Stein aufgebaut hat. Ein großes Gebäude, das aber dennoch nur einen kleinen Einblick in die unendliche Vernetzung des Körpers gestattet.

Mit der Teilnahme an der Esogetischen Woche, mit dem Porträt über diese Woche allemal, wird nur der Eingang, bestenfalls der Flur, dieses großartigen Gebäudes betreten. Wer sich aber erst einmal darauf eingelassen hat, wer erst mal drin ist in diesem ganzheitlich/naturheilkundlichem Bauwerk, der wird quasi im Paternoster von Stockwerk zu Stockwerk getragen, wird nicht ruhen, bis er auch das Dachgeschoss kennt. Im Interesse eines völlig neuen Verständnisses ganzheitlicher Gesundheit.

Aber selbst dieser Eingang, auch der Flur, sind schon so komplexe Gebilde, dass es bernerter Anmaßung entspräche, wollte dieses Porträt der Esogetischen Woche in Grassau auch nur den Hauch einer Handlungsanweisung, gar eines Rezeptes zur Selbstbehandlung, zur Heimanwendung der gleichermaßen vielfältigen esogetischen Methoden vermitteln. Aber es kann und will einen perspektivischen Einblick geben in die Mandelsche Architektur. Kann es hoffentlich, will es allemal, den zunächst kognitiven Speichelfluss anregen. Die Lust wecken, sich im Sinne eines neuen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit auf die Esogetische Medizin einzulassen. Mit dem Ziel, sich durch Peter Mandel und seinen mittlerweile vielen esogetischen Therapeuten das Handwerkszeug vermitteln zu lassen, sich diese Hilfe zur Selbsthilfe zukommen zu lassen.

Inhalt und Form bilden immer eine Einheit. Lediglich die Anteile dieser beiden Antagonisten variieren je nach Sichtweise und Zielvorstellung. In einer eher ungewöhnlichen Interpunktion (und nur für vorschnelle Meinungbildner damit eher inhaltsschwach) setzt dieses Seminarporträt eindeutig die Priorität auf die Form und hofft gleichzeitig, damit so viel Inhalt transportieren zu können, dass das eben beschriebene Ziel der Anregung des kognitiven Speichelflusses erreicht werden kann.

Und deshalb ist es meines Erachtens folgerichtig, dass die zweifellos neben der Form, neben der Atmosphäre, die zum Lernen ein-

lädt, entscheidende Komponente des Inhalts a) an zweiter Stelle und b) nunmehr sehr komprimiert porträtiert wird.

## Viertes Kapitel: SEMINARINHALTE

Die Seminarinhalte zu komprimieren, darf natürlich nicht zur Folge haben, diese nur noch mechanistisch und sinnentleert abzuspielen. Dann würde nämlich beim Leser/der Leserin fast zwangsläufig der fatale Eindruck entstehen, Esogetik sei nichts anderes als eine einfache Manipulation von Körperpunkten bzw. Hautsegmenten, die astrologisch/numerologischen Zuordnungen folgen und „irgendwelche“ Wirkungen zeitigen.

Auf der bloßen Erscheinungsebene würde diese gequälte Zusammenfassung sogar zutreffen, ein wichtiges Seminarziel der Selbstbehandlung durch „einfache Manipulation“ sogar umschreiben. Auf der Strecke bliebe aber die Idee der Esogetik, dass diese „Manipulationen“ uns selbst mit völlig neuen Vorstellungen davon konfrontiert, „was ist“, was Wirklichkeit ist.

Warum die esogetischen Selbstbehandlungen uns „zu uns selbst bringen“ können. Warum dieses „zu uns selbst“ kommen eben genau die Brücke ist, auf der wir ein neues Verständnis von Gesundheit und Krankheit entwickeln können. Schließlich hat Peter Mandel die so beeindruckende und scheinbar mit dem Charme der Leichtigkeit versehene Essenz dieses Seminars nicht aktionistisch aus dem Ärmel geschüttelt, sondern sie ist das Ergebnis seiner dreißigjährigen Forschung.

Ein wenig Grundlagenarbeit muss deshalb sein, so wie die Erarbeitung dieser Grundlagen (bzw. bei den meisten Teilnehmer/innen deren Wiederholung) auch ein wichtiger Teil der Esogetischen Woche selbst ist.

### Die Trinitäten unseres Seins.

Peter Mandel teilt die ganzheitliche Wesenheit des Menschen in Trinitäten:

Information	– Energie	– Materie
Ursache	– Wirkung	– Auswirkung
Geist	– Seele	– Körper

Die linke Säule dabei, Information, Ursache und Geist bezieht sich bei ihm auf das in der Inkarnation auferlegte „individuelle Exposé“ oder Programm, welches das „Ganze“ im Laufe des Lebens verwirklichen will.

Die mittlere Säule, Energie, Wirkung und Seele, stellt in diesem Modell die „Software“ dar, welche die drei erstgenannten als Programmierer erschaffen haben.

In der dritten Ebene, Materie, Auswirkung und Körper, sieht Peter Mandel die „Hardware“, wo das fertige Programm des Lebens auf die „Festplatte“ aufgespielt wurde, um jetzt als „Auswirkung“ das innere unseres Lebensrahmens auszufüllen.



Abb. 3: Seminar-Praxis zum Ersten

Es fällt auf, dass die Gegensätze „Geist“ und „Materie“ die beiden polaren Säulen vertreten, während die Aspekte der Mitte „Energie – Wirkung – Seele“ das Geschäft der Vermittlung oder des Mediators betreiben.

Aus der Erkenntnis, dass unser Gehirn mit Stamm-, Mittel- und Großhirn ebenfalls drei unterschiedliche Ebenen besitzt und miteinander verschaltet ist, baut Peter Mandel folgende Analogie zu dem vorher Gesagten auf.

Denn auch bei dieser Betrachtungsweise gibt es wieder drei Ebenen, wo das mittlere Gehirn in unserem Kopf die Vermittlerposition zwischen unten und oben übernimmt.

## Das limbische System

Dieses Mittelhirn ist das limbische System. Ein eigenständiges Gehirn im Gehirn zur Verarbeitung von Emotionen und des Triebverhaltens. Es wird deshalb auch mit der Pathogenese von Depression und manchen neurologischen Störungen in Verbindung gebracht.

Dabei sind die Teile des limbischen Systems, Amygdala und Hippokampus, die Akteure. Die Amygdala zeichnet alle Gefühle auf, welche wir von Beginn an gefühlt haben, während der Hippokampus die entsprechenden Bilder dazu liefert.

**Alles, was in unserem Leben passiert ist, ob im Mutterleib, bei der Geburt, in den Kinderjahren, bis heute, wird in diesen beiden Sektoren des limbischen Systems gespeichert.**

Diese Erkenntnisse sind im Rahmen des esogetischen Denkens so wichtig bei der Beantwortung der Frage, warum uns dieses oder jenes in unserem Leben trifft, warum wir

Schmerzen und Krankheiten durchleiden müssen. Es scheint so, als ob die „Festplatte“ des limbischen Systems dann voll ist. Es können keine neuen Akzente mehr gesetzt werden, solange die alten nicht aufgearbeitet oder verwirklicht wurden.

**Daraus entsteht dann der emotionale Stress, welcher uns so oft beherrscht. Darauf folgt die Schlafrythmusstörung, welche Peter Mandel „als den absoluten Indikator des individuellen Konfliktgeschehens“ versteht.** Mit der Folge der Müdigkeit und Abgeschlagenheit, mit Stauungen und Schmerzen in der Magengrube, Belastungen aller Bauchorgane, insbesondere des Darms.

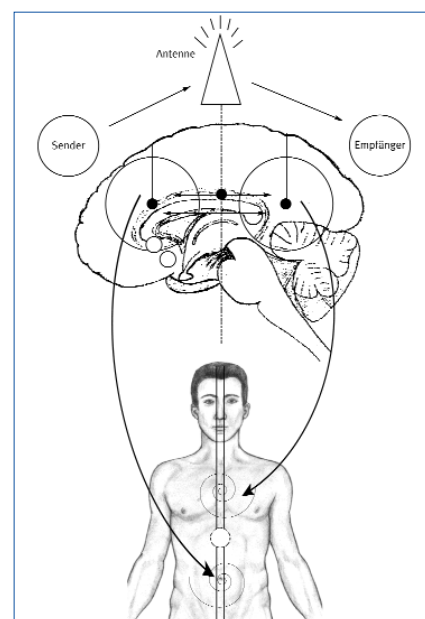


Abb. 4: Das limbische System und der Bezug zu den Energiefeldern



Abb. 4: Seminar-Praxis zum Zweiten

Wie wir heute wissen, haben wir ein zweites Gehirn im Darm, welches mehr Impulse zum Kopfgehirn sendet als es von dort erhält. Bei einem durch permanenten Stress erzeugten Druck auf den Solarplexus – so Peter Mandel – kommt es zu einem Säureüberschuss im Magen, der folglich das Milieu von Dünn- und Dickdarm verändert. In der Folge bedeutet dieses, dass die durch Dis-Stress verursachten Gefühlsschwankungen zwangsläufig zur Schwächung des Immunsystems führen. Die schon erwähnten Schlafrythmusstörungen verhindern wiederum auf Dauer die Regeneration von Körper und Nervenzellen und führen dadurch langsam, aber sicher, zu schweren Krankheiten.

Bauchgehirn (Darm) und Kopfgehirn sind miteinander durch die Antagonisten Sympathikus und Parasympathikus verbunden. In einem komplizierten Prozess, an dem unter anderem das Hormon Cortisol mit dem Grundstoff Cholesterin beteiligt ist, wird die Weichenstellung zu Gesundheit und Krankheit vorgenommen.

**An allen schwerwiegenden Erkrankungen ist aber nach Mandels fester und gesicherter Überzeugung Dis-Stress beteiligt.**

Wie so oft im „richtigen“ im Leben, so fehlt auch bei diesem Prozess der Vermittler, der Mediator. Der emotionale Quotient und der Intelligenzquotient stehen sich in den unterschiedlichen Gehirnhälften polar gegenüber. Die Trennlinie zwischen beiden Akteuren bezeichnet die Esogetik als „Channel“ oder „Kanal der Entwicklung“.

Im Verlauf dieses Kanals, auf den gesamten Körper projiziert, sieht die Esogetik unten das

Energiefeld des Unbewussten und oben das Energiefeld des Bewussten. Die Mitte, der Mediator, wäre dann der Solarplexus, der die wiederum polar angelegten Energiestrukturen miteinander verbindet. Verbindet die Unbewusstheit mit Gefühl und die Bewusstheit mit Wahrnehmen, Erkennen und Denken.

**Wenn ich die Esogetische Medizin richtig verstanden habe, so nimmt sie diese Funktion des Mediators war. Räumt die Festplatte auf und schafft Platz für Neues. Wie das?**

Hier die Antwort:

### Die spezifischen Schalter der Esogetik: Die Haut

**Eine der wohl zentralen Erkenntnisse der Esogetischen Medizin, des Lebenswerks von Peter Mandel, liegt darin, dass wir auf der Körperoberfläche zuhauf übergeordnete und spezifische Schalter verfügen, welche die Aufgabe haben, die Rolle dieses Mediators zu übernehmen.**

Kronzeuge der nun folgenden Paradigmen der Esogetischen Medizin ist Prof. Dr. Bruce Lipton (3). Er beweist, dass der Zellkern nicht das Gehirn der Zelle ist. Nach seiner Ansicht liegt dieses Geheimnis in dem genial einfachen Mechanismus der Zellmembran, in der der Körper Umweltsignale in Verhalten umsetzt. Die Zellmembran ist die dreischichtige Haut der Zelle mit erstaunlichen Fähigkeiten, der „funktionellen Komplexibilität der Membran“.

Die Haut der Zelle, die Zellmembran, wird also heute von den Epigenikern als das Gehirn der Zelle geortet. Peter Mandel hat sich gefragt:

**Könnte die Umhüllung des gesamten Körpers, unsere Haut, eine ähnliche zentrale Funktion haben?**

Alle Ganzheitstherapeuten fragen sich doch, wie es möglich ist, dass therapeutische Berührungen der Haut, zum Beispiel das Handauflegen, ja nur das sich der Haut Nähern wie bei Reiki oder die neue Homöopathie nach Kübler, Heilerfolge haben.

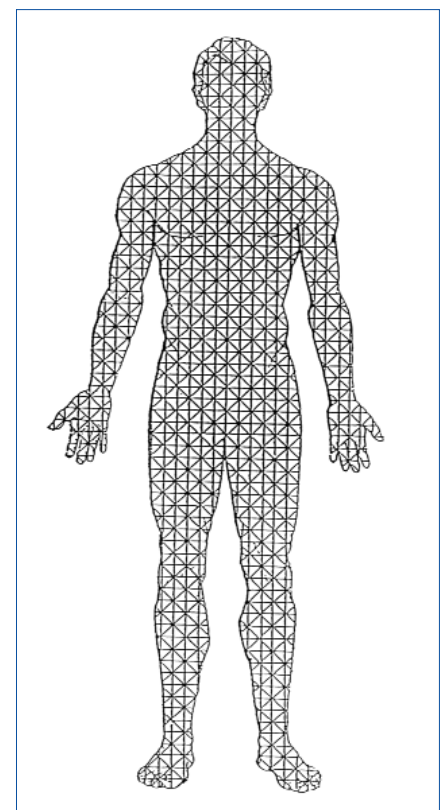


Abb. 5: Unsere Haut: Ein Informationshologramm



Abb. 6: und Seminar-Praxis zum Dritten. Hier der Einsatz des großen Kristallaktivators

Peter Mandel selbst fragt sich, warum die von ihm eingesetzten Kristalle oder das Farblicht oder seine Injektionen mit homöopathischen Mitteln oft sofortige Reaktionen im Inneren des Menschen entstehen lassen, mit der Energetischen Terminaldiagnose sofort zu belegen.

Peter Mandel ist seit vielen Jahren der Annahme auf der Spur, dass auf unserer Haut ein Informationshologramm vorhanden ist, welches sowohl von innen wie auch aus der Umwelt Signale aufnimmt und entsprechend umsetzt. Sogar im Sinne eines Interferenzmodells Gedankenenergie abstrahlt.

Originalton Peter Mandel: „Das Gitternetz der Haut beherbergt alle nur denkbaren Formen von Reflexzonen und Punkten. Es könnte also sein, dass die bekannten und noch nicht bekannten ‚Somatotopien‘ das eigentliche Sagen in unsrem Leben haben. Ich selbst weiß es nicht, ich glaube es aber. Und bekanntlich kommt Glauben vor Wissen.“

Damit zurück zur Mandelschen „Trinität des Seins“. Er ist davon überzeugt, dass unsere Haut alle Medien beinhaltet, die notwendig sind, das Unbewusstsein und das Bewusstsein wieder miteinander zu verbinden. Alle Reflexfelder der Haut sind nach seiner Ansicht rhythmisch mit dem Ganzen verbunden. Der Rhythmus unseres Lebens ist sowohl nach außen wie nach innen gerichtet. Wer wird wohl daran zweifeln, dass harmonisches Schwingungsverhalten gleichzusetzen ist mit Gesundheit und Wohlbefinden?

Schon sind wieder mitten im Geschehen:

Der zentrale Inhalt der Seminarwoche in Grassau ist das gemeinsame Suchen und Entdecken dieser Schalter auf unserer Haut und dem damit verbundenen Versuch, diese zu aktivieren.

Das bedeutet nichts anderes, als dass Peter Mandel als ein Ergebnis seiner langjährigen Forschungen die Zonen und Punkte überliefert will, welche auf einer höheren Ebene unsere individuelle Ganzheit erreichen können. Durch gezielt und bewusst applizierte Impulse wird es damit möglich werden, die eine (bewusste) wie die andere (unbewusste) Seite unseres Wesens zu erreichen. Um diese individuellen „Schalter“ zu finden, bedient sich Peter Mandel sehr komplexer Navigatoren:

## Die kabbalistische Numerologie

Das mir! Bin ich doch bei jedem schon ansatzweisen astrologischen Deutungsmuster viel mehr Saulus als Paulus. Nicht, dass meine Verblendung so bedenklich weit ginge, dass ich die Einflüsse der Gestirne, von Geburtsdatum und Ort auf das Individuum völlig negieren würde. Aber ich bin ein Kämpfer gegen die vorschnelle „Vorverurteilung: „Na logisch: Widder, Stier(kämpfer), Skorpion“, oder was die Anhänger des so praktischen, aber oft genug so vorschnellen Schubladendenkens so alles im Schilde führen. Erstaunlicherweise scheine ich aber trotz (oder gerade wegen) des astrologisch/numerologisch

ausgerichteten Seminarkonzepts des Peter Mandel im Prinzip einig mit ihm zu sein: Die Mystik der Astrologie an sich ist sein Thema nicht. Wohl aber der Zusammenhang der astrologischen und numerischen Mysterien mit den körperlichen Wahrnehmungspunkten.

Als „gelernter Skeptiker“ begegne ich natürlich auch den für das Seminar so fundamentalen Begrifflichkeiten wie der kabbalistischen Numerologie, dem Baum des Lebens, den zehn Sefirot, zunächst mit ausgesprochen spitzen Fingern. Es ist die fast belanglose Selbstverständlichkeit, mit der Peter Mandel mit diesen Begriffen hantiert. Sie in seine Forschungen integriert hat, als ob es von Anfang an eine untrennbare Einheit gewesen wäre. Es ist die unaufdringliche Position, die sich jederzeit in Frage stellen lässt und das sogar in selbstironischer Manier ständig selbst tut, die mich „umstimmt“. Die nie Recht haben will um des Recht Habens willen, Der es genügt und die darauf aufbaut, dass diese die lebenslange Forschung des Peter Mandel tagtäglich beweist, dass es „funktioniert“.

Peter Mandel geht noch weiter: „Wenn wir immer nur fragen, warum alles so ist oder so, dann werden wir verrückt. Alles ist letztlich in uns drin. Auch die Bücher im Bücherschrank. In der für uns wichtigen Form.“

Dazu fällt mir ein Wort Buddhas ein, welches den Seminarverlauf für mich ganz persönlich treffend beschreibt:

*„Glaubet den Lehrern nicht, glaubet den Büchern nicht, glaubet auch mir nicht - glaubet nur das, was ihr selbst sorgfältig geprüft und als euch und anderen zum Wohle erkannt habt“.*

*Dieses Seminarporträt wird mit dem dritten und letzten Teil in CO'MED fortgesetzt.*



### Kontakt:

Internationales Mandel-Institut  
für Esogetische Medizin  
Esogetics GmbH  
Hildastraße 8, D-76646 Bruchsal  
Tel.: +49 / 7251 / 800 10  
www.esogetics.com

Förderkreis der Esogetischen Medizin  
nach Peter Mandel e.V.  
c/o M. Stubenvoll  
Am Lerchenberg 20  
76227 Karlsruhe  
Tel.: 0721 / 403866  
Fax: 0721 / 616860  
Frank.Stubenvoll@web.de